

Resolution der Architektenkammer Baden- Württemberg

Kurs halten bei nachhaltigem Bauen und Klimaschutz durch Lösungskompetenz von Architekt:innen und Stadtplaner:innen



Die baden-württembergische Architektenkammer bekennt sich zum nachhaltigen Planen und Bauen. In einer Zeit des drohenden Rollbacks im Klimaschutz positionieren sich die 135 Delegierten der Landesvertreterversammlung klar für ein Kurshalten im Klimaschutz und eine konsequente Umsetzung klimagerechter Lösungen.

Acht in Workshops erarbeitete Thesen standen zur Abstimmung: Das Bauen im Bestand sowie eine klare Haltung zur Klimaresilienz und zum Klimaschutz erhielten eine eindeutige Priorisierung.

Der Gebäudebestand muss mehr Wertschätzung erfahren, so die Landesvertreterinnen und Landesvertreter der Architektenkammer Baden-Württemberg. Er habe besondere Bedeutung für die Identifikation der Menschen mit Orten und binde als Materiallager Ressourcen, die wiederverwendet werden können. Um die Potenziale besser ausschöpfen zu können, brauche es gegenüber dem Neubau differenziertere regulatorische Rahmenbedingungen, die einen flexibleren Umgang mit dem Bestand ermöglichen, so die Delegierten.

„Wir sind uns bewusst, dass jede Entscheidung gegen klimaneutrales Bauen die Klimakrise aktiv verschärft“, heißt es in der These zu Klimaresilienz und Klimawandelanpassung. „Nur ein ganzheitlicher, integrierter Planungsansatz und Kommunikation können die gravierendsten Klimafolgen mildern.“ Intersektorale Allianzen mit Bürger:innen, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft seien anzustreben. Stadtplaner:innen und Architekt:innen seien mit ihrer Expertise in ästhetischen, technischen, funktionalen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten, ihrer Lösungskompetenz und ihrer Offenheit für transdisziplinäre Prozesse prädestiniert als Moderatoren.